

Presseinformation

Nr. 41/2018

02.07.2018 – MPo

Tarifverhandlungen am Klinikum St. Georg gehen weiter Nächste Verhandlungsrunde am 02.08.2018

Im Mittelpunkt der heutigen Tarifverhandlungen für die Angestellten im nichtärztlichen Dienst stand die Auswertung des externen Gutachtens zur wirtschaftlichen Lage des Klinikums. Vor dessen Hintergrund konnte der Arbeitgeber kein neues Angebot unterbreiten.

Mehr Gestaltungsmöglichkeiten könnte das vom Gesetzgeber angestrebte Pflegepersonal-Stärkungsgesetz bieten. Dieser Gesetzesentwurf sieht vor, dass die Tarifierhöhungen für das Pflegepersonal in vollem Umfang von den Kostenträgern finanziert werden. Der Arbeitgeber hat sich bereit erklärt, die daraus resultierenden finanziellen Spielräume vollumfänglich auszuschöpfen.

Die Verhandlungspartner trennten sich einvernehmlich und einigten sich auf den 02. August 2018 für einen weiteren Verhandlungstermin.

Zeichen: 855 (inkl. Leerzeichen)

St. Georg Unternehmensgruppe:

Die St. Georg Unternehmensgruppe besteht aus dem Klinikum St. Georg gGmbH, sechs Tochtergesellschaften (einschließlich Fachkrankenhaus Hubertusburg) und dem Eigenbetrieb Städtisches Klinikum „St. Georg“ Leipzig und beschäftigt insgesamt mehr als 3.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Während der Städtische Eigenbetrieb überwiegend Aufgaben für die Stadt Leipzig übernimmt, gehört das Klinikum St. Georg gGmbH nach dem Landeskrankenhausplan zu den Krankenhäusern der Schwerpunktversorgung. Zudem fungiert die gGmbH als Akademisches Lehrkrankenhaus für die Universität Leipzig.

Die St. Georg Unternehmensgruppe ist ein wichtiger Auftraggeber. In den letzten 20 Jahren wurden mehr als 350 Mio. Euro in Sanierung, Umbau und die Einrichtung von Gebäuden sowie in Medizintechnik investiert.



Die Unternehmensgruppe ist an 17 Standorten in und um Leipzig präsent und verfügt derzeit über rund 1.400 Betten und tagesklinische Plätze. Jährlich werden ca. 47.300 Patientinnen und Patienten stationär und teilstationär behandelt. Die Zahl der ambulanten Patienten liegt bei 130.000. Der Jahresdurchschnitt an stationären und ambulanten Operationen liegt bei 21.000.

Die Leistungen werden in 19 Kliniken mit jeweiligen Fachbereichen, Ambulanzen, einer Belegbettenstation, in interdisziplinären Behandlungszentren, Instituten, Notaufnahmen und Tageskliniken erbracht. Bundesweite Bedeutung hat zudem das Schwerbrandverletzentrum, in dem jeder Schweregrad von Verbrennungen behandelt werden kann. Von überregionaler Bedeutung sind zudem die Abteilung für Spezialisierte Septische Chirurgie und die Infektiologische Isolierstation.

Klinikum St. Georg – über 800 Jahre mehr als nur ein Krankenhaus.

www.sanktgeorg.de